

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 18 (1945-1946)

Heft: 5

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sammeln von Arzneipflanzen!

Das Eidgenössische Kriegsernährungsamt macht auf die ernste Lage unserer Versorgung mit Arzneidrogen aufmerksam und ruft zu vermehrtem Sammeln von Heilkräutern auf. Das Kriegsernährungsamt schlägt vor, dass die Schulen sich unter Leitung der Lehrer an der Sammelaktion beteiligen und dafür nötigenfalls monatlich 2—3 Schultage einzuräumen. Das Sammelgut kann zu angemessenen Preisen abgesetzt werden. Die erforderliche

Anleitung zum Kräutersammeln bietet ein von 4 Grossabnehmern herausgegebenes Flugblatt; eine Preisliste gibt Auskunft über die Ankaufspreise der einzelnen Kräutersorten. Die Erziehungsdirektion ist bereit, Flugblatt und Preisliste auf Bestellung kostenlos zu vermitteln. Das Kriegsernährungsamt macht ferner auf die instruktive Broschüre „Sammeln und Anbauen von Arzneipflanzen“ von Prof. Dr. H. Flück (ETH) aufmerksam.

Schweizerische Umschau

EIDGENOSSENSCHAFT

Sprachreinigung bei den Bundesbahnen. Seit Jahren werden bei den verschiedenen Dienststellen im Schriftverkehr Sprachreinigungsversuche unternommen, die, wie die Generaldirektion in offenbarem Widerspruch mit dem Sprachempfinden und Sprachgebrauch stehen. Diese Stelle verfügt deshalb zur allgemeinen Nachachtung, dass immer auf den schweizerischen Sprachgebrauch und das schweizerische Sprachgut Rücksicht zu nehmen sei.

In den letzten Jahren sind einzelne Dienststellen dazu übergegangen, das „s“ des Genitivs fallen zu lassen, so Zugverspätung, Zugbegleiter, Stations- und Zugdienst, Schiffdienst usw. — Die Generaldirektion verfügt deshalb für den offiziellen schriftlichen und mündlichen Verkehr (Lautsprecher) und für Anschriften ausschliesslich folgende Bezeichnungen anzuwenden: Zug's verspätung, Zug's begleiter, Schiff's dienst usw., ferner Barriere, nicht Schranke, Billett, nicht Fahrkarte, Buffet, nicht Bahnhof- oder Speisewirtschaft, Coupé, nicht Abteil, Fahrvergünstigung, nicht Fahrbegünstigung, Geleise, nicht Gleis, Kondukteur, statt Schaffner, Quai, nicht Perron oder Bahnsteig, Schweizerische Bundesbahnen, Transportunternehmen, nicht Transportunternehmung oder Transportanstalt, Ueberführung, nicht Passerelle, Unterhalt, nicht Unterhaltung (Bahnunterhalt, Geleiseunterhalt usw.), Wartsaal, nicht Warteraum oder Wartzimmer.

*

Nationaler Wettbewerb für Schweizergeschichte. Der unter dem Patronat der Konferenz schweizerischer Gymnasialrektoren veranstaltete Nationale Wettbewerb für Schweizergeschichte wird dieses Jahr am 27. Oktober als Klausurarbeit durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind alle schweizerischen Mittelschüler, die das 17. Altersjahr zurückgelegt haben. Nach einem Beschluss der Rektorenkonferenz sind auch Schüler zur Bewerbung berechtigt, die sich in den letzten Jahren daran beteiligt haben, ohne einen Preis zu erlangen. Die Klausurarbeit wird einem Thema gewidmet sein, das der Periode von 1803 bis 1848 entnommen wird. Schüler und Schülerinnen, die sich am Wettbewerb beteiligen wollen, haben sich bis zum 1. Oktober bei Dr. F. Schweingruber, Rektor des Freien Gymnasiums in Bern, schriftlich anzumelden und dabei das Alter, den Bürgerort und die Schule anzugeben.

*

Deutschschweizerische Lehrlingsämter-Konferenz. In Solothurn fand unter dem Vorsitz von Vorsteher Hans Künzler (St. Gallen) die diesjährige Jahresversammlung der deutschschweizerischen Lehrlingsämter-Konferenz statt. Im Anschluss an die Erledigung der statutarischen Geschäfte verbreitete sich Dr. H. P. Tschudi (Basel) über den Bundesratsbeschluss betreffend den Fähigkeitsausweis für die Eröffnung von Betrieben im Gewerbe.

In der Diskussion brachten Nationalrat Schmid-Rüdin (Zürich), H. Galeazzi vom Zentralsekretariat des Schweizerischen Gewerbeverbandes (Bern) und A. Schwander vom Biga, Bern, verschiedene wichtige Fragen hinsichtlich der Anwendung dieses Fähigkeitsausweises zur Sprache.

Dr. H. P. Tschudi erstattete Bericht über die Ordnung der Krankenversicherung der Lehrlinge in den einzelnen Kantonen. Ueberall dort, wo in dieser Angelegenheit gesetzliche Vorschriften fehlen, empfiehlt es sich, dass die Lehrlingsämter auf den Abschluss einer Krankenversicherung hinwirken. Um einen Ueberblick über die zu treffenden Massnahmen zu erhalten, sollten die Lehrlingsämter auch darauf drängen, dass die Rubrik über die Krankenversicherung im Lehrvertrag immer genau ausgefüllt wird. Erziehungsdirektor Dr. O. Stampfli (Solothurn) behandelte sodann das Thema „Das nachschulpflichtige Alter“. Die von reicher Erfahrung und tiefem Verständnis für unsere Jugend zeugenden Darlegungen des Referenten wurden mit starkem Beifall verdankt.

Bei dem von der solothurnischen Regierung offerierten Nachtessen entbot Regierungsrat Dr. Stampfli in einer geistvollen Tafelrede den Willkommgruss, während Präsident Künzler für die von der Behörde erwiesene Gastfreundschaft den besten Dank aussprach.

Der zweite Konferenztag begann mit einer Fahrt nach Gerlafingen, wo die Versammlungsteilnehmer unter Führung von Direktor Gengenbach die von Roll'schen Eisenwerke besichtigt wurden. Den Abschluss der fruchtbaren Tagung bildete eine Aussprache über praktische Fragen aus dem Arbeitsgebiet der kantonalen Lehrlingsämter.

*

Jugendbuchpreis. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins hat auf Antrag seiner Jugendschriftenkommission den alljährlichen Jugendbuchpreis von 500 Fr. für 1945 Frau Olga Meyer

für ihr Gesamtschaffen, hauptsächlich für die Anneli-Bücher, zuerkannt. Auch der Schweizerische Lehrerinnenverein hat der Jugendschriftstellerin erstmals einen Buchpreis in der gleichen Höhe ausgerichtet.

Auch die SER gratuliert hierzu herzlich, umso mehr als wir unsere Kollegin Frau Olga Meyer als Redaktorin der Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung besonders schätzen lernten.

Dr. L.

*

Ein Werk des Friedens. Schon vor dem Krieg bildete sich ein Aktionskomitee zur Gründung eines internationalen Hochschulsanatoriums, um ausländischen Studenten, die an Tuberkulose erkrankt sind, einen kurzen Aufenthalt in den Kliniken in Leysin zu ermöglichen. Die Bundesversammlung bewilligte hiezu einen Kredit von 500 000 Fr. — Das Werk konnte infolge der Verhältnisse dann nicht zur Ausführung gelangen. Nun hat sich das Aktionskomitee mit der Schweizerische Spende in Verbindung gesetzt. Die Schweizerische Spende hat für das Werk einen Betrag von 400 000 Fr. bewilligt unter der Bedingung, dass das Werk gemeinsam vom Aktionskomitee für das internationale Hochschulsanatorium und vom Schweiz. Roten Kreuz zu schaffen sei. Ein von diesen Organisationen enigesetztes Komitee hat bereits die Arbeit aufgenommen und schon sind mehrere Gruppen von ausländischen Studenten, die an Tuberkulose erkrankt sind, daran, in den Kliniken von Leysin ihre Unterkunft zu beziehen.

Berner Schulwarte. Die Gewerbeschule der Stadt Bern stellt in der Berner Schulwarte, Helvetiaplatz 2, vom 14. Juli bis zum 30. September 1945 Schülerarbeiten und Arbeiten von Gehilfenkursen aus. Die Ausstellung ist wochentags von 10—12 Uhr

14—17 Uhr und sonntags von 10—12 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

*

Cours d'hygiène mentale de l'enfance. Le troisième cours d'hygiène mentale de l'enfance organisé par le Service d'observation médico-pédagogique du Département de l'instruction publique de Genève, aura lieu du 1^{er} au 5 octobre prochain. Il sera consacré à l'étude de l'intelligence. Outre 100 conférences, des démonstrations et des visites auront lieu dans les classes et les instituts spéciaux.

Renseignement et inscriptions au Service d'observation des écoles, rue Calvin 11, Genève.

KANTON GRAUBÜNDEN

Kriegsgeschädigte Jugend im alpinen Höhenklima. Zwischen St. Moritz und Champfèr im Wald verborgen liegt die Villa Story. Sie hat schon in früheren Jahren vielen Jugendlichen als Aufenthaltsort gedient und ihnen körperliche und geistige Gesundheit vermittelt. Auf die gute Idee, dieses Objekt wieder der Jugend zur Verfügung zu stellen, sind die „Luzerner Pfadfinder der Gruppe „Musegg“ gekommen. Sie haben die Villa Story für vorläufig ein halbes Jahr gemietet und werden, mit Hilfe der Schweizer Spende und des Roten Kreuzes, ab Mitte Mai vierzig erholungsbedürftigen ausländischen Kameraden je einen dreimonatigen Kuraufenthalt im Engadin schenken. Die Gesamtorganisation des Werkes und die Betreuung der Knaben liegt bei den Luzerner Pfadfindern. Für die örtliche Organisation zeichnen die beiden St. Moritzer Pfadfindergruppen „Libertas“ und „St. Sebastian“.

Internationale Umschau

U. S. A.

Die schweizerisch-amerikanischen Kulturbeziehungen. New York, 20. Juli. In der dieswöchigen Ausgabe der „Amerikanischen Schweizerzeitung“ setzt sich Chefredaktor Franz Amrein in einem Leitartikel stark für eine Wiederbelebung der schweizerisch-amerikanischen Kulturbeziehungen ein. Er verweist auf die Tatsache, dass Spanien kürzlich elf Millionen Peseten für die Intensivierung der kulturellen Tätigkeit im Ausland bereitgestellt hat, und er bedauert, dass in der Schweiz nichts Ähnliches unternommen wird. Amrein verzeichnet mit Genugtuung, dass das neu gegründete schweizerische Institut für Auslandsforschung unter Dr. Fueter zur Förderung von Austauschbesuchen amerikanischer und schweizerischer Studenten beitragen wird, doch gibt er seinem Bedauern darüber Ausdruck, dass es in den Vereinigten Staaten kein Gegenstück dieser Organisation gibt.

„Der Versuch zur Schaffung einer derartigen Organisation in den Vereinigten Staaten war im Herbst 1939 unternommen, aber nicht weiter verfolgt worden. Die amerikanische Öffentlichkeit weiss nichts über die schweizerische Literatur, Musik, Kunst usw. Zum Beispiel wurde der 100. Geburtstag Spittlers in der amerikanischen Presse vollständig übergangen, weil es in den USA eben an einer wirksamen Organisation fehlt, die die kulturellen Leistungen der

Schweiz propagiert. Wir haben lange genug geschlafen“, meint Amrein abschliessend. „Eine Ueberprüfung unserer Kulturpolitik im Ausland ist dringend nötig. Der kulturelle Austausch zwischen den beiden Schwesterrepubliken muss neue Formen annehmen. Wir haben einander viel zu bieten.“

*

Nachdem während der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts die Volksschulbildung Allgemeingut geworden ist, soll jetzt die Sekundarschul-Bildung für alle Bürger der Vereinigten Staaten Wirklichkeit werden. Der Dekan der Universität Denver sagte darüber: „Unabhängig von Wohnort, wirtschaftlicher Lage, Geschlecht und Rasse soll die Sekundarschul-Bildung Gemeingut der Nation werden.“ Ungelernte Arbeiter sollen auch auf diese Weise verschwinden, weil die Schulung rein wissenschaftliche und daneben berufliche Formen haben soll. Das Bildungs- und Berufsniveau wird dadurch zugleich allgemein gehoben und egalisiert. Man verspricht sich durch diesen Plan auch eine Aufhebung der schroffen sozialen Gegensätze — weil bessere Vorbildung zugleich höherer Lohn bedeutet.

*

Das amerikanische Bundeserziehungsamt hat ein originelles Experiment gemacht: an Schüler und Studenten werden sechs verschiedene, klassische Bücher verteilt. Dadurch soll die Beziehung zum